

Pädagogische Konzeption der Kita Pusteblume in Dirmingen

Inhaltsverzeichnis

Seite 1	- Inhaltsverzeichnis
Seite 2	- Wegweiser
Seite 3	- Anschrift, Träger, pädagogische Fachkräfte, Hauswirtschaftskräfte , Hausmeister, Gruppen, Öffnungszeiten, Servicetag
Seite 4	- Auftrag des Kindergartens, Aufnahme
Seite 5	- Die Eingewöhnung
Seite 6	- Verpflegung, pädagogische Arbeit, Räume, Tagesablauf
Seite 7	- Tagesablauf, Portfolio Arbeit, Partizipation Kinder
Seite 8 – 10	- Partizipation Eltern, Die Umsetzung des „Bildungsprogramms für saarländische Kindergärten“
Seite 11	- Die Umsetzung des „Bildungsprogramms für saarländische Kindergärten“ Zusammenarbeit mit Eltern
Seite 12	- Beschwerdemanagement, Organisation und Abwicklung zusätzlicher Zahlungen, täglicher Besuch, Aufsichtspflicht
Seite 13	- eigene Spielsachen und Materialien, Ferien und freie Tage, Kleidung und Ausstattung, Geburtstag, Turnen, Eltern- informationen, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
Seite 14	- Übergänge, Kooperationsjahr

Das Pädagogische Konzept – ein

Wegweiser

Dieses pädagogische Konzept soll Wegweiser für Eltern und pädagogische Fachkräfte sein.

Den anderen vorbehaltlos zu akzeptieren, das wertzuschätzen, was er tut, sich auch in einen anderen hineinversetzen zu können und sich auch authentisch zu verhalten sind die Grundlagen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um eine positive Beziehung zu den Kindern aufzubauen und für uns Voraussetzung, um eine Sensibilisierung für die Wahrnehmung und Befriedigung der kindlichen Bedürfnisse zu erlangen.

Ein lebendiges Miteinander ist uns wichtig. Es kann vertieft werden durch den täglichen Kontakt zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften oder im Gespräch mit Eltern untereinander, durch die Zusammenarbeit an Elternabenden, durch die Teilnahme im Elternausschuss, bei Eltern – Kind – Veranstaltungen, bei Festen, durch die aktive Teilnahme am Dirminger Dorfgeschehen u.v.m.

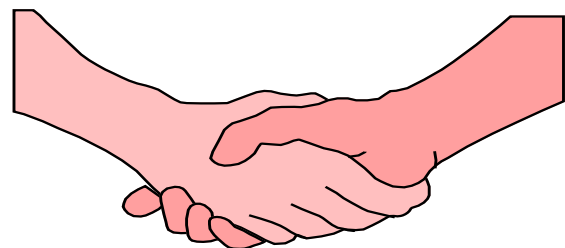
So bildet sich eine Atmosphäre, in der Kinder sich wohlfühlen und Erwachsene ihre Fragen und Gedanken austauschen.

Durch unsere Arbeit wollen wir den Kindern helfen, sich zu lebensbejahenden, selbstbewussten, emotional gefestigten Persönlichkeiten entwickeln zu können, sich in die soziale Gemeinschaft integrieren und sich darin behaupten zu können. Unsere Einrichtung soll als „familienergänzende Einrichtung“ ihrem Kind bei der Bewältigung seiner gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation helfen.

Dies kann nur in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus erfolgreich geschehen und wir bitten Sie um Unterstützung. Hauptsächlich in der Familie, aber auch im Kindergarten werden die Grundsteine für ein zukünftiges Leben gelegt. Die Kinder von Heute sind die Erwachsenen von Morgen. Unser Ziel ist es, die Kinder von Heute zu verantwortungsbewussten Erwachsenen von Morgen zu erziehen.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Kindergartenzeit verbleiben wir

Ihre Kindertagesstätte Dirmingen



Anschrift und Träger

Anschrift: Kindertagesstätte Pustebume
Dirmingen
Böllingerstraße 6 c
66571 Eppelborn – Dirmingen
Tel. 06827/665
Email:
Kita-dirmingen@eppelborn.de
Träger: Gemeinde Eppelborn
Rathausstr. 27
66571 Eppelborn

Die pädagogischen Fachkräfte

Frau Claudia Schulz
(Leiterin der Einrichtung)
Frau Angelina Biehler
Frau Anika Jost
Frau Barbara Jungmann
Frau Andrea Keller
Frau Jasmin Keller
Frau Jutta Meiser
Frau Petra Steuler
Frau Birgit Wittek
Frau Hannelore Wagner –Lieser

Die Hauswirtschaftskräfte

Frau Raba Islami
Frau Petra Urmoneit
Frau Simone Stumpf

Der Hausmeister

Herr Willi Hoffmann

Außerdem haben Praktikanten /Praktikantinnen aus den verschiedensten schulischen Bereichen die Möglichkeit, ihr Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Die Gruppen

Die Einrichtung hat insgesamt 3 Stammgruppen:
2 Kindergartengruppen mit 50 Kindergartenkindern und eine altersgemischte Gruppe mit 6 Krippenkindern, sowie 12 Kindergartenkindern bzw. eine Krippengruppe mit 11 Krippenkindern.

Öffnungszeiten

Kindergartenbereich:

Regelkinder:

1. 7.00 Uhr – 13.00 Uhr
2. 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

Tageskinder:

3. 7.00 Uhr – 17.00 Uhr

Die Eltern entscheiden sich im Kindergartenbereich für eine der drei Öffnungszeiten, eine Vermischung ist nicht möglich. Die Öffnungszeiten sind einzuhalten. Ein Wechsel zwischen den Öffnungszeiten ist innerhalb eines laufenden Monats nicht möglich.

Krippenbereich:

1. 7.00 Uhr – 17.00 Uhr

Besonderheit – Der Servicetag

Regelkinder haben die Möglichkeit einer ganztägigen Betreuung (einmal wöchentlich). Dazu muss ein Serviceheft in der Kita gekauft werden. Ein Heft enthält 5 Betreuungsgutscheine. Für die Tagesbetreuung muss ein Gutschein abgegeben werden. An diesen Tagen ist die Teilnahme am Mittagessen verpflichtend. Die Kosten für das Mittagessen sind zusätzlich in der Einrichtung zu entrichten. Es wird nicht in Vorlage getreten. Die Anmeldung für den Servicetag muss bis spätestens 8.15 Uhr des betreffenden Tages erfolgen. Bei Krankheit und vorheriger Anmeldung muss bis spätestens 8.15 Uhr abgemeldet werden. Nur dann wird das Geld zurückgezahlt.

Auftrag des Kindergartens

Der Kindergarten hat einen eigenen Bildungsauftrag. Die Impulse orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien. Im Kindergarten kann das Kind ein Stück Gemeinschaft erfahren, und wir wollen dem Kind helfen, verschiedene Lebensbereiche kennen zu lernen. Das Kind wird in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit von uns unterstützt und begleitet.

Ziel unserer Einrichtung ist, den Kindern zu helfen, sich zu lebensbejahenden, selbstbewussten, emotional gefestigten Persönlichkeiten entwickeln zu können, sich in die soziale Gemeinschaft integrieren und sich darin behaupten zu können.

Aufnahme

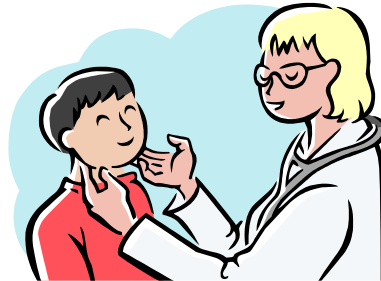
Anmeldung/Aufnahmeverfahren

Anmeldeverfahren:

- Der Aufnahme des Kindes geht ein Anmeldegespräch voraus.
- Nach der schriftlichen Platzzusage werden die Betreuungsverträge und die Formulare der Kinderakte nach Terminvergabe an die Eltern zum Ausfüllen ausgegeben.
- Kurz vor der Aufnahme wird ein weiteres terminiertes Aufnahmegespräch mit den festen Bezugspersonen erfolgen.
- Ziele:
 - ✚ das gegenseitige Kennenlernen, die bisherige Entwicklung des Kindes, etwaige Besonderheiten, Vorlieben und Fähigkeiten des Kindes, das Besprechen der Familiensituation, Rituale und Werte in der Familie und in der Kindertagesstätte kennenzulernen
 - ✚ Überblick über die pädagogische Konzeption

Ärztliche Bescheinigung

Der Aufnahme des Kindes muss eine ärztliche Untersuchung voraus gehen und eine entsprechende **Bescheinigung muss hierüber am 1. Kindergartentag vorliegen.**



Mitzubringen bei der Aufnahme aller Kinder

fünf Fotos des Kindes

Hausschuhe

Gummistiefel

Matschhose

Saalschlappchen

Bitte unbedingt mit Namen versehen!

Die Eingewöhnung im Krippenbereich

Die Kinder haben die Möglichkeit, mit einem Elternteil bereits vor der Aufnahme 3 x bis zu einer Stunde zu schnuppern.

Die Eingewöhnung beginnt mit dem ersten Tag der Aufnahme:

✚ 3 Tage Grundphase

Das Kind kommt nur zusammen mit einem Elternteil. Sie bleiben ca. 1 Stunde. Dabei sollen sich die Eltern eher passiv verhalten und das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihnen zu entfernen.

Die Aufgabe der Eltern ist es: „Sicherer Hafen“ zu sein (nicht lesen, sich mit dem Handy beschäftigen, mit anderen Kindern spielen e.t.c.). *In diesen ersten drei Tagen kein Trennungsversuch!*

- 4. Tag – Trennungsversuch (wenn es ein Montag ist, erst am 5.Tag)
Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich das Elternteil vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Die Reaktionen des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:
- Kürzere Eingewöhnungsphase
Die Aufenthaltszeit kann täglich verlängert werden, wenn das Kind in der Phase der ersten Trennungsversuche gelassen auf die Trennung reagiert, bzw. sich von der Erzieherin trösten lässt.
- Längere Eingewöhnungsphase
Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter/ der Vater am 5. und am 6.Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und ab dem 7. Tag erneut einen Trennungsversuch unternehmen

• Stabilisierungsphase

Am dem 4.Tag versucht die pädagogische Fachkraft von der Mutter/ dem Vater die Versorgung des Kindes zu übernehmen. Die Trennungszeit kann ausgedehnt werden.

• Schlussphase

Mitzubringen sind (im Krippenbereich):

sämtliche Windeln, Pflegemittel für ihr Kind

je nach Alter Nahrung

Bettwäsche

Komplette Ersatzkleidung

Handtücher, Waschlappen, bei Bedarf

Badezusatz

Private Fotos der Familie für das Portfolio des Kindes

Bei Bedarf: Schnuller, Schmusetiere, Schlafsack u.s.w.

Für Nachschub ist immer zu sorgen!

Die Eingewöhnung im Kindergartenbereich

Die Kinder haben die Möglichkeit, mit einem Elternteil bereits vor der Aufnahme nach Absprache 3 x bis zu einer Stunde zu „schnuppern“. Die Eingewöhnung orientiert sich an der Eingewöhnung im Krippenbereich. Um den Kindern den Neuanfang im Kindergartenbereich zu erleichtern, findet die Eingewöhnung in der Stammgruppe statt. Die Eingewöhnung ist abschiedsbewusst, d.h. Eltern verabschieden sich von ihrem Kind. Die Erfahrung zeigt, dass es ratsam ist, die Besuchszeit des Kindes langsam zu steigern.

Die Verpflegung

Das Frühstück wird täglich vom Erziehungspersonal gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und in Büffetform in der Zeit von ca. 7.30 Uhr – maximal 9.30 Uhr angeboten.

Das Mittagessen wird von einem externen Anbieter geliefert.

In der Zeit von 11.30 Uhr – 13.30 Uhr haben die Regelkinder nochmals die Möglichkeit zu einem kleinen Snack, ebenso wie die Tageskinder am Nachmittag.

Unsere pädagogische Arbeit

Grundprinzip

Die Kinder werden festen Stammgruppen zugeordnet. In der Bringsituation wird das Kind jeweils dort an das Erziehungspersonal übergeben. Im Tagesablauf stehen den Kindergartenkindern zu bestimmten Zeiten grundsätzlich alle Räume zur Verfügung. Der Aufenthaltsort wird jeweils sichtbar gemacht. Wir geben den Kindern Impulse, Möglichkeiten und Räume, ihre individuellen Leidenschaften zu entfalten, Orte an denen Begegnung und Auseinandersetzung möglich ist, an denen Freundschaften geknüpft und Interessengruppen gebildet werden.

Im Musik – Lese- und Rückzugsbereich ist das alleinige Spiel von Kindern möglich. Dazu müssen die Kinder über einen entsprechenden Entwicklungsstand verfügen.

Die Krippenkinder nutzen grundsätzlich die unteren Räume, sowie das Außengelände.

Die Räume

Die Räume des Kindergartens sind in verschiedene Spiel – und Nutzungsbereiche aufgliedert.

Die untere Etage

- Die altersgemischte Gruppe bzw. Krippengruppe mit den Zusatzräumen (Wickelbereich und „Schlummerland“)
- Waschraum
- Büro der Leiterin
- Personalraum
- Behinderten – WC
- Abstell – und Hauswirtschaftsräume
- Eingang zum Senkrechtlift
- Bistro (Frühstücksraum)

Im Schulgebäude

- Essensraum
- Bewegungsraum

In der oberen Etage

- Kreativ- und Experimentierbereich
- Bau – und Rollenspielbereich
- Musik- , Lese- , Rückzugsbereich
- Waschraum

Zusätzlich kann die örtliche Turnhalle zu bestimmten Zeiten genutzt werden.

Das Außengelände

Es besteht aus einem großen Bewegungsbereich im Freien mit verschiedenen Spielmöglichkeiten und einem abgegrenztem Spielbereich für die Krippenkinder.

Der Tagesablauf im Krippenbereich

Krippenkinder bleiben grundsätzlich im Tagesablauf in ihrer Stammgruppe.

Die Krippenkinder frühstücken gegen 8.30 Uhr gemeinsam im Bistro.

Gegen 11.30 Uhr essen sie zu Mittag im Bistro. Am Nachmittag nehmen die Kinder ihren Nachtisch im Bistro zu sich.

Sollten die Kinder zu den festgelegten Essenszeiten schlafen, können Sie natürlich auch zu einem späteren Zeitpunkt essen.

Der Tagesablauf im Kindergartenbereich

Von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr befinden sich zunächst alle Kindergartenkinder in einem Raum. Danach können sie sich in den Bereichen verteilen.

Um 8.50 Uhr sollten im Normalfall alle Kinder anwesend sein.

Der Regelbereich (7.00 Uhr – 13.00 Uhr oder 7.30 Uhr – 13.30 Uhr)

In der Zeit von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr entscheiden sich die Kinder für ihre Spielbereiche. In der Zeit von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr befinden sich diese Kinder immer im Kreativ – und Experimentierbereich und / oder im Außenbereich. In dieser Zeit haben sie die Möglichkeit, einen kleinen Snack (z.B. Obst) zu sich zu nehmen.

Der Tagesbereich

Die Tageskinder nutzen die Spielbereiche ebenfalls in der Zeit von 7.30 Uhr – 11.30. Nach dem gemeinsamen Mittagessen um 11.30 Uhr ist eine Ruhephase im Rollenspiel – und Baubereich und/ oder im Musik-, Lese-, Rückzugsbereich vorgesehen. Von 13.30 Uhr - 16.00 Uhr ist wieder die Nutzung aller Spielbereiche möglich. Am Nachmittag nehmen die Kinder ihren Nachttisch zu sich. In der Zeit von 16.00 Uhr – 17.00 Uhr müssen sich die Kinder für einen Bereich entscheiden.

Die Portfolio-Arbeit

Wir haben einen gesetzlichen Auftrag zu beobachten und zu dokumentieren. Das Portfolio des Kindes ist ein Instrument dazu. So tritt die Fachkraft je nach Entwicklung des Kindes mit dem Kind in den Dialog und die Entwicklungsschritte werden dokumentiert. Das Kind soll positiv bestätigt werden.

Die Portfolio – Arbeit wird im Entwicklungsgespräch eingesetzt.

Partizipation in der Kita

Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Alle Mitglieder sollen an den Belangen des täglichen Lebens teilhaben und sich verantwortlich fühlen. Unser Ziel ist es:

- ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis / gute Beziehungen aufzubauen
- Interessen und Bedürfnisse aufzugreifen und zu berücksichtigen
- Kinder in die konkrete Planung und Ausführung ihrem Entwicklungsstand entsprechend möglichst mit einzubeziehen.
- Transparenz zu schaffen

Die Kinder

Unsere Beteiligungsformen:

- ✚ In der „Freitagskonferenz“ haben alle Kinder je nach ihrem Entwicklungsstand die Möglichkeit, ihre Wünsche, Bedürfnisse, Ideen einzubringen.
- ✚ Es gibt veränderbare Regeln in den einzelnen Bereichen, die mit den Kindern erarbeitet und besprochen werden.
- ✚ Im alltäglichen Geschehen werden die Anregungen, Wünsche, Bedürfnisse der Kinder wahrgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt. (situativer Ansatz)
- ✚ Wir greifen Ideen der Kinder auf und begleiten ihr Spiel in den einzelnen Spielbereichen.
- ✚ Kinder werden in die Raumgestaltung einbezogen.
- ✚ Kinder haben die Möglichkeit, zu festgelegten Zeiten den für sie interessantesten Spielbereich zu wählen

Die Eltern

Grundsätzlich sind alle Eltern eingeladen, sich an den Kita – Aktivitäten zu beteiligen, ihre Ideen und Wünsche einzubringen und Neues anzuregen. Auch hier ist ein vertrauensvoller, wertschätzender Umgang miteinander Grundlage.

Im Elternausschuss werden Eltern in wichtige Entscheidungen eingebunden. Durch Umfragen zu verschiedenen Themen werden die Eltern bei wichtigen Entscheidungen beteiligt.

Die Umsetzung des Bildungsprogramms für saarländische Kindergärten in unserer Kindertagesstätte

Die Grundlage für unsere Arbeit wird durch das „Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten“ gelegt. Wir sind zur Umsetzung gesetzlich verpflichtet. In unserer Arbeit werden alle Bildungsbereiche berücksichtigt und somit die Kinder umfassend gefördert:

1. Bildungsbereich: Körper, Bewegung, Gesundheit

Wir achten auf Körperpflege und Sauberkeitserziehung.

Dem Bedürfnis nach Ruhe wird entsprochen.

Dem Bedürfnis nach Bewegung wird entsprochen. Besonderheiten: Einmal jährlich wird mit den Kindern das „Mini – Sportabzeichen“ absolviert.

Daher gehen wir bei annehmbarem Wetter auch täglich zum Spielen raus. Gummistiefel und /oder Matschhosen können auch im Kindergarten deponiert werden.

Wir legen besonderen Wert auf eine ausgewogene Ernährung.

Wir erlangen Grundverständnis über die einzelnen Lebensmittel. Wo kommen sie her? Was kann man mit ihnen machen?

2. Bildungsbereich: Soziale und kulturelle Umwelt/ Werteerziehung und religiöse Bildung

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel – Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen – und Flügel, um die Welt zu erkunden“.

–
Johann Wolfgang von Goethe

In der Gruppe fühlen wir uns wohl. Wir gehen achtungsvoll miteinander um. Wir erarbeiten Regeln des Zusammenlebens. Ich habe Rechte und Pflichten.

Ich lerne, meine eigene Meinung zu bilden und die Meinung der anderen zu akzeptieren.

Es ist schön, wenn sich andere Kinder um mich kümmern.

Es ist schön, Freunde zu haben. Wir sind bereit voneinander zu lernen und arbeiten auch gerne zusammen.

Wir lernen unseren Ort und seine Umgebung kennen.

Manchmal gehen wir auch auf große Fahrt!

Wir lernen andere Kulturen kennen (andere Sprache, andere Sitten, andere Hautfarbe, andere Kleidung, andere Religionen...). Wir sind aufgeschlossen für verschiedene Lebensformen und erkennen sie an.

Soziale Beziehungen sind für die Kinder Grundvoraussetzungen für alle Lernprozesse. Liebe und Anerkennung geben Selbstvertrauen.

In gemeinsamen Aktionen mit Eltern/ Großeltern und Kindern können sich sozialen Beziehungen untereinander entwickeln und verstärken.

3. Bildungsbereich : Sprache und Schrift

Es gibt viele Sprachanlässe in unserem Kindergarten. Wir hören Sprache, dürfen Fragen stellen, Ideen einbringen, erzählen, was uns beschäftigt, für uns wird sich interessiert. Die Kinder haben ein Mitspracherecht.

Wir lieben die Geschichten, die uns vorgelesen oder erzählt werden.

Ich habe dir etwas zu sagen. Es ist schön, dass du mir zuhörst!

Miteinander reden, aber auch zuhören dürfen!

Wir nehmen auch andere Sprachen wahr und lieben es ins Theater zu gehen oder im Kindergarten eine Theatervorstellung zu sehen. Wir lernen zuzuhören, sehen Mimik und Gestik und haben große Freude an der Sprache.

Der Besuch der „Figurentheater – Tage“ in der Borrwieshalle Dirmingen ist bereits Tradition.

Ich werde gehört, mir wird zugehört, ich werde verstanden.

Ich darf auch sagen, was mich stört.

Es gibt viele Möglichkeiten, den eigenen Namen zu schreiben.

Wir entwickeln Symbole für die Schrift der Erwachsenen.

Schrift begegnet uns überall!

4. Bildungsbereich: Bildnerisches Gestalten

Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse.

Ich male mit vielen verschiedenen Farben und lerne viele Techniken kennen.

Wir gestalten und dekorieren unsere Räume selbst.

Ich kann meine Erlebnisse und Gefühle phantasievoll und kreativ ausdrücken. Ich knüpfe Beziehungen zu den anderen Kindern durch unser gemeinsames Tun. Wir arbeiten mit Künstlern zusammen und besuchen Ausstellungen und Museen. Wir schätzen auch die Werke anderer Kinder und auch unsere Werke werden geschätzt.

Wir gestalten mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen und lernen dadurch ihre Beschaffenheit kennen. Wir werden dabei immer geschickter. Wenn wir Unterstützung brauchen, erhalten wir sie.

Ich darf experimentieren und habe Spaß daran, auch wenn ich noch nicht so groß bin.

5. Bildungsbereich: Musik

Durch die Musik werden soziale und ästhetische Grundlagen vermittelt. Musik führt zu einer positiven Grundstimmung und kann zum seelischen Gleichgewicht führen.

O – Ton eines 5 jährigen Mädchens:
„Wenn ich singe, geht es mir besser und ich bin nicht mehr so traurig.“

Ich darf Musik mit allen Sinnen ganzheitlich erleben.

Ich höre Musik und habe Freude daran. Durch die Musik lerne ich, genau zu hören. Ich kann laut –leise, schnell – langsam, hoch – tief ... unterscheiden lernen.

Ich muss mich gut konzentrieren, genau zuhören und reagieren.

Ich kann schon gut mit dem Instrument umgehen. Dadurch werde ich auch geschickter mit meinen Händen und meinem Körper. Ich lerne viele Instrumente, ihre Handhabung und Klangstruktur kennen.

Ich lerne meine Stimme als wichtigstes Kommunikationsmittel und elementarstes Instrument kennen. Dadurch lerne ich auch gut zu atmen und zu sprechen.

Durch Bewegung und Tanz lerne ich mich besser im Raum zu orientieren. Ich kann meinen ganzen Körper spüren und mich im Rhythmus mit meinem Körper ausdrücken. Ich lerne auch meine Grenzen kennen.

Ich lerne auch Lieder anderer Zeiten oder Kulturen kennen

Durch die Musik werde ich selbstbewusster und genieße die Gemeinschaft.

Musik macht unsere Feste interessanter und einfach viel schöner.

6. Bildungsbereich: mathematische Grunderfahrungen

Mathematik finden wir in den verschiedensten Situationen.

Beim gemeinsamen Frühstück: Wir zählen die Kinder: Wie viele Teller und Becher brauchen wir? Wie verteilen wir das Essen gerecht auf den Tischen? u.s.w.

Wir messen die Zutaten ab.

Was/ wer ist größer, kleiner, breiter, schmaler, dicker, dünner...?

In der Bauecke: Hier ist Statik gefragt, damit der Turm hält. Toll gemacht!

Es gibt so viele Formen! Hier brauche ich ein gutes räumliches Verständnis.

Wie sieht eine Form aus? Wo passt sie hin? Ich muss genau schauen.

Ich brauche gute Ideen und habe verschiedene Möglichkeiten. Ich suche die Fehler und lasse mich nicht entmutigen. Gemeinsam können wir auch an Lösungen arbeiten und unsere Erfahrungen austauschen.

Wir arbeiten mit geometrischen Formen in den verschiedensten Varianten. Wir benennen sie, stellen Vergleiche an und

arbeiten auch hier zusammen an Problemlösungen.

Wie sieht ein Dreieck aus?

Wie sehen Kreise aus?

Ich orientiere mich im Zahlenraum von 0 – 10.

Ich kenne meine Hausnummer, Telefonnummer. Ich teile, wechsele ab, tausche ...Die geschriebene Zahl begegnet mir überall.

Ich lerne Mengen kennen, sortieren, addieren, subtrahieren u.s.w. Die Mathematik gibt mir dabei eine ordnende Struktur. Ich finde mich im Zeitbereich zurecht (vorher – nachher; gestern – heute) und entwickle durch den strukturierten Tagesablauf ein Zeitverständnis.

Ich kenne meinen Körper und die Anzahl meiner Augen, Hände, Beine

Wie viele Kinder passen auf einen Bank? Ich kann auch draußen vieles entdecken und sammeln. Dann zähle ich und bin stolz, wenn ich viele Dinge gesammelt habe. Ich weiß, dass 10 mehr ist als 1!

Beim Backen messen wir Mengen ab (mit der Digitalwaage, mit dem Löffel...)

7. Bildungsbereich: Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Es gibt viele Materialien zum Experimentieren. Ich darf forschen und ausprobieren. Wenn ich etwas wissen möchte, habe ich die Möglichkeit, mich zu informieren (in Sachbüchern, im Internet).

Mit all meinen Sinnen bin ich dabei!

Beim Experimentieren: Zusammen macht es echt Spaß! Was muss ich tun, damit Schaum entsteht? Wie verändert sich das Wasser? Was passiert, wenn ich zu fest puste? Benutze ich zu viel Wasser, zu wenig Spülmittel? Was schwimmt? Was geht unter? Wie wird Eis aus dem Wasser? U .s. w.

Wenn ich Unterstützung oder Ideen brauche, bekomme ich Hilfestellung!

Ich darf vieles auch allein tun.

Ich entdecke die Tierwelt – von klein bis groß.

Mir werden so viele Gelegenheiten geboten, die Natur zu erkunden. Wir kennen uns rund um Dirmingen aus.

Spazieren gehen gehört zu uns!

Auf dem Finkenreth ist es besonders toll
Im Wald und auf den Feldern, in den Wiesen und im Wasser, überall ist es toll!
Ich kann auch vieles sammeln und damit basteln.

Ich weiß auch, was in einem Garten wächst.

Bei Helga auf dem Bauernhof: Kühe sind echt groß. Sie riechen ganz besonders und können ganz schön laut sein. Helga kennt sie alle mit Namen.

Auch das liebe Federvieh ist dabei.

Ich darf mit meinem ganzen Körper fühlen!

Beim Backen lernen wir Haushaltsgeräte und ihren Umgang kennen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Mitwirkung der Eltern

Elternausschuss

Ein Vertrauensverhältnis und ein offenes Miteinander sind Grundlagen der Zusammenarbeit. Wir sehen die Eltern als Erziehungspartner. Zum Wohle des Kindes ist eine gegenseitige Wertschätzung unverzichtbar.

Sie finden verschiedene Formen der Elternarbeit in unserer Kindertageseinrichtung:

- Informationsveranstaltung für neue Eltern
- Anmelde – und Aufnahmegespräch
- Schnupperstunden
- Begleitung der Eltern in der Eingewöhnungszeit
- Tür – und Angelgespräche
- Elterninformationen über das Elternjournal oder Elternbriefe
- Aushänge im Flurbereich
- Elternveranstaltungen
- Eltern – Kind – Veranstaltungen
- Eingewöhnungsgespräche/
Entwicklungsgespräche
- Gemeinsame Exkursionen
- Teilnahme an Festen und Feiern
- Partizipation der Eltern durch Umfragen
- Verschiedene Aktionen mit Eltern
- Mitspracherecht und Beteiligung der Eltern im Elternausschuss
- Durch die Konzeption
- Durch Beteiligung am Ortsgeschehen

Beschwerdemanagement

Die Kinder

Die Grundhaltung des Personals zeugt von einer Offenheit gegenüber den Wünschen, Bedürfnissen und Problemen der Krippen – und Kindergartenkinder.

Die Eltern

Es ist uns ein großes Anliegen, ein gutes partnerschaftliches Verhältnis zu den Eltern aufzubauen. Eltern wie Kindergarten sollten zum Wohle der Kinder im regen Austausch bleiben und an gemeinsamen Bildungs- und Erziehungszielen arbeiten.

Es besteht eine grundsätzliche Bereitschaft, auf sich ändernde Erfordernisse und Erwartungen einzugehen und die pädagogische Arbeit zu evaluieren. (Überprüfung und Einschätzung der eigenen Arbeit)

Für konstruktive Kritik sind wir jederzeit bereit und dankbar.

Bei Anregungen, Wünschen, Problemen wenden Sie sich bitte zunächst an die entsprechende pädagogische Fachkraft, bei Bedarf an die Gruppenleitung, an die Leitung und dann an den Träger.

Organisation und Abwicklungen zusätzlicher Zahlungen

Der Tagesplatz im Kindergarten

Wenn Sie für Ihr Kind einen Tagesplatz im Anspruch nehmen, zahlen sie zum Beginn den kompletten Monatsbeitrag für das Mittagessen, der sich aus der Anzahl der geöffneten Tage und dem jeweiligen Tagespreis des Anbieters ergibt. Grundsätzlich wird für jedes Tageskind täglich Mittagessen bestellt.

Sollte das Kind nicht anwesend sein, müssen die Eltern bis spätestens 8.30 Uhr das Mittagessen **abbestellen**.

Zu spät oder nicht abbestelltes Essen muss bezahlt werden. Zu viel gezahltes Geld wird zu Beginn des kommenden Monats verrechnet.

Zusätzliche Kosten:

€ 15,- Frühstücksgeld

(monatlich – jeweils zum 15. eines Monats für den Folgemonat). Darin enthalten sind das tägliche Frühstück und das Angebot an Tee und Sprudel.

€ 18,- Materialgeld

(halbjährlich) für Portfolio – Arbeit und Verbrauchsmittel

€ 5,- Anschaffung Portfolio

(bei Eintritt in die Kita und beim Wechsel Krippenkind- Kindergartenkind))

Diese zusätzlichen Kosten werden jeweils vor Ort bar bezahlt.

Der Beitrag für das gemeinsame Frühstück, sowie das Materialgeld müssen unabhängig der Fehlzeiten des Kindes komplett bezahlt werden. Stehen die Zahlungen für 2 Monate aus, behält sich der Träger weitere Schritte vor.

Täglicher Besuch

Der Kindergartenbesuch ist freiwillig. Die pädagogische Arbeit ist jedoch auf eine regelmäßige Anwesenheit des Kindes ausgerichtet. Deshalb sollten die Kinder regelmäßig den Kindergarten besuchen und morgens bis spätestens 8.50 Uhr gebracht werden.

Aufsichtspflicht

Grundsätzlich müssen die Kinder dem Erziehungspersonal in der Stammgruppe übergeben werden. Tritt ein Kind mit einem älteren Geschwisterkind den Nachhauseweg an, muss dieses **mindestens 14 Jahre alt** sein und die Eltern müssen eine schriftliche Erklärung dazu abgeben.

Eigene Spielsachen und Materialien

Die Kindergartenkinder können eigenes Material von zu Hause mitbringen unter der Voraussetzung, dass es der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wird. Wir weisen die Eltern darauf hin, dass wir keine Verantwortung für abhanden gekommenes oder zerbrochenes Material übernehmen.

Ferien und freie Tage

Die Bekanntgabe der gesamten Schließtage eines Jahres erfolgt gegen Ende des Vorjahres und wird zuvor mit dem Träger und dem amtierenden Elternausschuss besprochen.

Kleidung und Ausstattung

Damit das Kind nicht in seinem natürlichen Bewegungsdrang eingeschränkt wird, bitten wir, Ihr Kind praktisch zu kleiden. Es muss sich wohl fühlen und auch schmutzig machen dürfen. Hausschuhe, Matschhose, Ersatzkleidung und Gummistiefel können im Kindergarten deponiert werden. Alle Kleidungsstücke, insbesondere Jacken, Hausschuhe und Saalschlappchen müssen deutlich **mit Namen** des Kindes versehen werden.

Geburtstag

Die Geburtstagsfeier findet mit den Kindern der Stammgruppe des Geburtstagskindes statt. Das Geburtstagskind steht voll im Mittelpunkt und wird gefeiert. Die Eltern haben die Möglichkeit etwas zum Essen mitzubringen, z.B. einen Kuchen, Brezeln, Obst... Dazu ist eine Absprache mit den pädagogischen Fachkräften notwendig. Grundsätzlich liegt es in der Entscheidung der Eltern, anlässlich des Geburtstages etwas zum Essen mitzubringen.

Turnen

Damit sich die Kinder im Bewegungsbereich gut bewegen können, sollten sie in der Kita Turnschuhe, eine Turnhose und ein T-shirt deponieren. Wir stellen ihnen für die Dauer der Kindergartenzeit einen Turnbeutel zur Aufbewahrung zur Verfügung.

Elterninformationen

Im Flur befinden sich Elternpostkasten mit wichtigen Informationen für die Eltern.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Kreisjugendamt Neunkirchen – Kita Fachberatung Fr. Rebel
- Kinderhilfe Illingen
- Arbeitsstelle für Integrationspädagogik
- Grundschule Wiesbach – Dirmingen.
- Freiwillige Feuerwehr, Löschbezirk Dirmingen
- Herrmann – Neuberger- Sport-schule
- Landesinstitut für präventives Handeln (Kindergarten plus)
- ortsansässiger Zahnarzt
- kommunale Kindergärten der Gemeinde Eppelborn

Weitere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen kann je nach Themen oder Projekten der Kinder entstehen.

Übergänge gestalten

Ihr Kind erlebt Übergänge im Kindergarten, wenn:

- es vom Krippenplatz in den Kindergartenbereich wechselt
- wenn es vom Regel – in den Tagesplatz wechselt
- wenn es vom Kindergarten in die Grundschule wechselt

Übergänge bringen immer eine gewisse Unsicherheit mit sich. Daher versuchen wir, Übergänge immer behutsam zu gestalten:

- Kinder, die vom Krippenbereich in den Kindergartenbereich wechseln, haben im Vorfeld bereits mehrmals die Möglichkeit, im Kindergartenbereich teilzunehmen. Mit den Eltern wird ein Übergabe - Gespräch geführt, um noch offene Fragen zu klären.
- Kinder, die vom Regel – in den Tagesbereich wechseln, sollten, wenn möglich bereits im Vorfeld mehrmals den Servicetag in Anspruch nehmen, um somit einen behutsamen Übergang zu schaffen.
- Die Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden, werden behutsam auf den Schuleintritt vorbereitet durch das sogenannte Kooperationsjahr

Das Kooperationsjahr Kindergarten-Grundschule

Die Kindertageseinrichtung arbeitet im letzten Kindergartenjahr besonders intensiv mit der Grundschule Wiesbach-Dirmingen zusammen.

Das vorrangige Ziel ist dabei, eventuell vorhandene Ängste abzubauen oder gar nicht erst aufkommen zu lassen, die Institution Schule kennen zu lernen, um den Übergang zu erleichtern und sich als Gruppe der Kinder, die zusammen zur Schule gehen, zu finden.

Der Übergang in die Schule kann somit positiv erlebt werden!

Das Kind wird befähigt:

- Neue Herausforderungen zu bewältigen
- Bekanntes wiederzuerkennen
- Neue Erfahrungen zu machen
- Gewohntes beibehalten zu können, z.B. ich habe meinen festen Sitzplatz
- Neue Chancen zu nutzen
- Auf Bewährtes zu vertrauen

Durch das von Schule und Kindertagesstätte erstellte Konzept im Kooperationsjahr erreichen wir, dass das Kind:

- den Wechsel als Fortführung und Herausforderung erlebt
- seine grundlegenden Fähigkeiten gestärkt werden
- die Voraussetzungen für erfolgreiches, schulisches Lernen gefestigt werden
- eine langfristige Schuleingangsdiagnose
- eine gute Zusammenarbeit mit Eltern bereits vor Schuleintritt

Somit bedeutet die Kooperation eine gemeinsame Verantwortung von Kindergarten, Grundschule und Eltern für einen gelingenden Übergang

Kindertagesstätte Pustebblume

Stand: August 2017

Quellen:

Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten

Ministerium für Bildung und Kultur